



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Seite oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageselender die dreigehaltene Corvusseite oder deren Raum 40 Pfg.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Abgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Hsg. Wolff, Zeitungsstraße 8. Hsg. Gohs, gr. Steinstraße 73. H. Zannenberg, Geißestraße 67.

Nr. 14.

Sonnabend, den 17. Januar 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 19. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Feststellung des Etats des Wasserwerks pro 1885/86;
2. Feststellung des Etats der Arbeitsanstalt pro 1885/86;
3. Organisation der Bau-Commission;
4. Wahl der Commissionen bezw. Deputationen;
5. Bewilligung der Kosten zur Anbringung eines Abfließers auf dem Rittergut Beesen-Ämendorf;
6. Bericht der gemüthlichen Commission zur Vorberathung der Grenzlinien-Festsetzungen resp. Abänderungen in der Grotzstraße und vor dem Steinthore;
7. Genehmigung eines Abkommens mit einem Adjacenten der Pfännerhöhe;
8. Bewilligung einer Entschädigung für das vom Grundstück Geißstraße Nr. 53 zur Verbreiterung der Straße abgetretene Terrain;
9. Regulierung der Fluchtlinie für die Häuser Leipzigerstraße Nr. 34 und 35, und 76 und 77.

Geschlossene Sitzung.

10. Bewilligung einer Subvention;
 11. Wahl einer Commission zur Verwaltung des städtischen Müllens.
- Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der Militairpflichtigen zur Stammrolle in der Stadt Halle a. S. betreffend.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des § 23 der Militair-Erziehungs-Ordnung vom 28. September 1875 haben sich die Militairpflichtigen in der Zeit vom 15. bis ult. Januar zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden und diese Meldung alljährlich so lange zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über das Militair-Verhältnis durch die Ober-Erziehungs-Commissionen getroffen worden ist.

Von der Wiederholung dieser Meldungen bleiben nur diejenigen Militairpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum hiervon durch die Erziehungs-Behörden entbunden worden sind, z. B. die mit Auslandsverweilen einjährigen Freiwilligen.

Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militairpflichtigen in hiesiger Stadt hierdurch aufgefordert, sich in nachbezeichneter Reihenfolge in dem Militair-Bureau, Postzei-Gebäude Zimmer Nr. 7, in den **Vormittags-Büreaufstunden von 8 bis 1 Uhr pünktlich zur Militair-Stammrolle anzumelden:**

1) Die 1864 Geborenen:

- a. am Dienstag, den 20. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben **A—H**,
- b. am Mittwoch, den 21. Januar von **I—O**,
- c. am Donnerstag, den 22. Januar von **P—S**,
- d. am Freitag, den 23. Januar von **T—Z** beginnen.

2) Die 1865 Geborenen:

- a. am Sonnabend, den 24. Januar cr. diejenigen, deren Familien-Namen mit den Anfangsbuchstaben **A—G**,
- b. am Montag, den 26. Januar von **H—L**,
- c. am Dienstag, den 27. Januar von **M—R**,
- d. am Mittwoch, den 28. Januar von **S—V** und
- e. am Donnerstag, den 29. Januar von **W—Z** beginnen.

Die im Jahre 1865 hier nicht geborenen Militairpflichtigen haben den Geburts- resp. Taufschein, die älteren Militairpflichtigen die Zeugnisse und Gefeltungsscheine, sofern dieselben nicht schon hier deponirt sein sollten, bei der Anmeldung vorzulegen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung zur Stammrolle unterläßt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft.

Die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Großherren der Militairpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die letzteren auf die vorstehenden

Anordnungen aufmerksam zu machen, event. im Falle der Abwesenheit derselben, die Anmeldung selbst zu bewirken.

Schließlich werden diejenigen der 1865 geborenen Militairpflichtigen, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militair-Dienst noch nachzuholen beabsichtigen, darauf hingewiesen, daß diese Gesuche unter Befügung der vorgeschriebenen Acte spätestens bis zum 1. Februar cr. bei der königlichen Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige zu Vorlegung anzubringen sind.
Halle a. S., den 1. Januar 1885.

Der Civil-Vorsteher der Erziehungs-Commission der Stadt Halle a. S.

(gez.) Stabe.

Drei Mark sind heute von dem Ingenieur Herrn Ungermann als Sühne wegen Verunreinigung des Volksbades zur Armenkasse gezahlt.

Halle, den 15. Januar 1885.

Die Armen-Direction.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 16. Januar.

* Am weißen Saale des königlichen Schloßes fand gestern Mittag 12 Uhr die Eröffnung des Landtages statt. Zum Eröffnungssak hatten sich ca. 160 Mitglieder des Herrenhauses wie des Abgeordnetenhauses eingefunden. Es waren nur sehr wenige Uniformen vertreten. Der Vicepräsident des Staatsministeriums v. Puttkamer verlas, umgeben von den übrigen Ministern, die nach ihrer Anciennität Aufstellung genommen hatten, die Thronrede. Nach dem Vortrag der Thronrede brachte Herzog v. Ratibor als Präsident des Herrenhauses ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammlung begeistert einstimmt. Die Thronrede trägt einen vorwiegend geschäftlichen Charakter. Zunächst wird constatirt, daß die Finanzlage eine an sich bedrückende sei. Das letztere ergab einen Ueberschuß von 20 Millionen Mark, der vornehmlich aus der Verwaltung der Staatsbahnen herrührt. Der Ueberschuß war den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu Folge zum größten Theil zur Tilgung der Staatsrentenabnahme zu verwenden. Auch das laufende Jahr verpricht einen günstigen Abschluß. In dem neuen Etat haben die Einnahmen in dem Maße höher veranschlagt werden können, daß sie zur Deckung der Ausgaben voll ausreichen werden, wenn nicht eine Erhöhung des Materialarbeitsbeitrages für das Reich um mehr als 24 Millionen hinzutrate. Die Thronrede betont ferner die Nothwendigkeit der Eröffnung neuer Einnahmequellen für das Reich im Interesse der dringend wünschenswerthen Erleichterung des Druckes der Communal- und Schullasten, wie der Verbesserung der Beamtenbefolgungen. Der inzwischen hervorgeratene eigene Mehrebedarf des Reiches gäbe eine neue Maßnahme hierzu, welche, wie die Regierung hofft, bald allseitig beachtet werden wird. Vorläufig ist ein Theil des durch die Erhöhung des Materialarbeitsbeitrages entfallenden Ausfalls durch Anleihe zu decken. Die Thronrede führt dann fort:

Der durch die Erhebung des Reiches herbeigeführte Aufschwung der Gewerbetätigkeit macht sich in einer allmählig fortschreitenden Entwicklung des Volkswohlstandes bemerkbar. Nur die landwirtschaftliche Bevölkerung unterliegt bisher des ihr gebührenden Antheils an den Wohlthaten der Entwicklung. Trotz der im Ganzen gesunkenen Ernte laßt ein Druck auf der Landwirtschaft. Gegenüber den gesunkenen Produktionskosten und der erhöhten öffentlichen Lasten, welche auf diesem wichtigen Erwerbszweige ruhen, ist eine denselben entsprechende Steigerung der Preise der hauptsächlichsten Erzeugnisse nicht eingetreten, dieselben stehen vielmehr niedriger, wie seit vielen Jahren. Der Mangel an Verehrte der technischen und landwirtschaftlichen Nebengewerbe hoch und es sind die Preise für Zucker und Spiritus auf ein Niveau herabgesunken, welches den Betrieb nicht nur nicht mehr lohnend, sondern verlustbringend macht. Es wird ein Gegenstand unangenehmer Sorge der Regierung seiner Wichtigkeit sein, so viel an ihr ist, die Ursachen dieser traurigen Krisis aufzuklären um durch ihre Maßnahmen nach Möglichkeit Abhilfe zu erstreben.

Dieser Passus wurde mit Beifall aufgenommen. Die Thronrede kündigt des Weiteren die Wiedererbringung der Steuerreformwürfe (Umgestaltung der Classen- und Einkommensteuer und Einführung einer Capitalrentensteuer) sowie Vorlagen wegen Erwerbs einiger weiterer Privat-eisenbahnen, Uebertragung der neuen Verwaltungsorganisation auf Hessen-Nassau und Ausdehnung der bewährten Grundzüge der altpreußischen Gesetzgebung über die wirtschaftliche Zusammenlegung der in vermengter Lage befindlichen Grundstücke auf das Geltungsgebiet des rheinischen

Rechts und auf Hohenzollern. Die Thronrede schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es gelingen werde, die gemüthlichen Aufgaben dieser neuen Session unter der patriotischen Mitwirkung der beiden Häuser einer gedeihlichen Lösung entgegenzuführen.

Hierauf hielten beide Häuser des Landtages Sitzungen ab. Das Herrenhaus wählte sein bisheriges Präsidium: Herzog von Ratibor, Präsident, Graf v. Arnim-Volzenburg, erster, und Prof. Dr. Bessler, zweiter Vicepräsident, wieder. Die Wiederwahl der Schriftführer erfolgte durch Affirmation. Das Abgeordnetenhaus nimmt heute seine Präsidentenwahl vor. Der Präsident konstituirte die Präsenz von 284 Mitgliedern, also Beschlußfähigkeit. Beide Häuser wurden mit begeisterten Hochrufen auf S. M. den Kaiser und König eröffnet.

* Der Reichstag beschloß gestern die Eröffnung des gegen die Abgg. Auer, Hebel, Jaeneleber, Dieß, Frohne und v. Soltmar beim Landgericht zu Chemnitz schwebenden Verfahrens und setzte dann die Berathung der sozialpolitischen Anträge fort. Abg. Dr. Baumbach sprach für kommissarische Berathung, äußerte seine Bedenken gegen die Durchführbarkeit der einzelnen Forderungen und schloß mit dem Wunsch, daß sich die jetzt zum Ausdruck gebrachte Arbeiterfreundlichkeit der Parteien auch bei der Diskussion über die Getreidezölle bewähren möge. Fürst Bismarck erwidert darauf, daß, wenn die verbundenen Regierungen die Erhöhung der Getreidezölle vorschlagen, so beweisen sie damit ihre Arbeiterfreundlichkeit; nicht nur der landwirtschaftliche Arbeiter, sondern alle Arbeiter, die mit Nahrungsmittelindustrie zu thun haben, profitieren davon. Wollte man die Arbeitszeit feststellen, so müßte man auch einen Normalarbeitslohn feststellen, sonst würden die Arbeiter einfach weniger verdienen. Die Arbeits-gelegenheit würde dadurch geringer, ebenso die Produktion und der Export. Der allgemeine Normalarbeitstag sei undurchführbar. Die Regierung thue alles Mögliche, um die Lage der Arbeiter zu verbessern, aber sie könne nicht die Wege betreten, welche von dieser Aufgabe abführen. Abg. Ackermann beantwortet den Antrag Ackerhofs, Abg. v. Schorlemer nimmt für das Centrum die Priorität für die Anregung der Erhöhung der Getreidezölle in Anspruch. Der Antrag des Centrums wolle Einschränkung der Arbeitszeit im Interesse der Gesundheit der Arbeiter. Definitive Heilung könne nur die Wiederherstellung des religiösen Sinnes und Friedens bringen. Abg. Stöcker beantwortet seinen Antrag, die Regierung zu ersuchen, dem Reichstag möglichst noch in dieser Session einen von den Fabrikinspektoren zu erstattenden Bericht über die Arbeitsdauer in den verschiedenen Bezirken und Betrieben vorzulegen. Er wünsche, daß die Regierung mehr Gewicht auf die Arbeiter-Schutz als auf die Arbeiter-Verdickungspolitik lege. Abg. Grohe empfiehlt den Antrag Hertling. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

* Dem Landtage ist sofort bei seinem Zusammentritt der Etat zugegangen. Derselbe berechnet die Ausgaben im Ordinarium auf 1221 175 788 Mk., die im Extrabudget auf 36549 212 Mk.; die gesammte Ausgabe beträgt also über 1 1/2 Milliarden. Derselben stehen gegenüber an ordentlichen Einnahmen 1234 711 125 Mk.; an außerordentlichen Einnahmen 922 875 Mk.; der Fehlbetrag von 22 091 000 Mk. — der durch die Erhöhung des Materialarbeitsbeitrages um über 24 1/2 Millionen bedingt — ist durch Anleihe zu decken. Im Vergleich mit dem laufenden Etatsjahre sind die Einnahmen um 102 017 628 Mk., die Ausgaben um 124 108 622 Mk. höher veranschlagt. Bei sämtlichen Betriebsverwaltungen konnten mehr Ueberschüsse gegen das laufende Jahr veranschlagt werden; insbesondere bei der Eisenbahnverwaltung ca. 27 Millionen. Dem letzteren Ueberschuß steht insofern bei der Staats-schuldenverwaltung theils in Folge der Verstaatlichung von Privatbahnen, theils in Folge der Aufnahme von Anleihen zu Staatsbahnzwecken eine Neuansgabe an Zinsen in Höhe von 23 1/2 Mill. gegenüber, so daß schließlich nur 3 595 416 Mk. verbleiben. Bei der Verwaltung der indirekten Steuern ist ein Ueberschuß von mehr als 4 1/2 Millionen veranschlagt. Die Zurückvermeidung der Erhebung der Gerichts- und der gerichtlichen Straf-gelder an die Justizverwaltung hat eine Minderausgabe von 3 Millionen zur Folge. Dieser Minderausgabe stehen insofern die durch diese Organisation bedingten Mehrkosten von 4 1/2 Millionen gegenüber. Die Mehrkosten der Finanzen, gegenüber den Kosten der jetzigen Einrichtung sind ca. auf 1 1/2 Millionen zu veranschlagen. Bei den direkten Steuern ist ein Mehrbetrag von 2 Millionen angesetzt, worin eine Mehreinnahme von 1 1/2 Millionen bei der

classificierten Einkommensteuer, von 1/2 Million bei der Gebäudesteuer, von 1/2 Million bei der Klassensteuer und 1/2 Million bei der Gewerbesteuer enthalten ist. Bei der Fortführung sind hauptsächlich in Folge der zu erwartenden Vermehrungen für Holz 603 000 M., bei der Bergwerksverwaltung 284 000 M., bei der Domainenverwaltung 216 800 M. und bei der Lotterieverwaltung 15 900 M. Mehrerlöse veranschlagt. Bei der allgemeinen Finanzverwaltung ist, vornehmlich in Folge der gesteigerten Einnahmen Preussens aus den Zöllen und der Tabaksteuer eine Mehrerlöse von 867 000 M. veranschlagt. Hinsichtlich der außerordentlichen Einnahmen ist zu bemerken, daß während dem Etat des laufenden Jahres ein rechnermäßiger Ueberschuß aus dem Jahre 1882/83 in Höhe von 13 1/2 Millionen zu Gute kam, aus dem Etatsjahr 1883/84 nur ein Ueberschuß von 821 875 M. verfügbar geblieben sind.

* Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4 1/2-prozentigen konsolidierten Staatsanleihe zugegangen. Danach können die Schuldverschreibungen der Anleihe vom 1. April ab zur Einlösung gegen Vorschreibung des Kapitalbetrags binnen einer dreimonatlichen Frist gekündigt werden. Den Inhabern wird die Umwandlung in 4-prozentige Schuldverschreibungen freigegeben. Die umzuwandelnden Schuldverschreibungen werden bis zum 30. September d. J. mit 4 1/2 Prozent verzinst.

* Karl Fürst zu Löwenstein als Kommissar der Generalverwaltung der Katholiken Deutschlands erläßt aus Kleinbubad folgende charakteristische Bekanntmachung über die Pilgerfahrt nach Rom:

„Die 31. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat einen Antrag auf regelmäßige Organisation und Führung von Pilgerzügen nach Rom und Jerusalem gebilligt und dessen Verwirklichung gewünscht. Da im vorigen Herbst die Pilgerfahrt nach Rom wegen der Cholera unterbrochen wurde, so wird, so Gott will, eine solche, falls genügend zahlreiche Anmeldungen zur Fahrt erfolgen, gegen Ende Februar stattfinden. Dieser Zeitpunkt ist mir in Vorschlag gebracht und genehmigt worden, damit der Zug vor dem 3. März, Krönungstag Sr. Majestät des Kaisers, in Rom eintrifft. Es ist Aussicht vorhanden, daß dem Wunsch der katholischen Generalverwaltung entsprechend, einige Malieintritte den Zug führen werden. Anmeldungen zur Teilnahme an der Fahrt sind an meinen Sekretär Dr. Jung dahier oder Maria Wichem zu richten. Bedingungen sind: 1. der Besitz eines Vermögens als ausreichender freier Kapital (von dem betreffenden Vater), 2. eine Passkarte und 3. mindestens 250 Mark Reisegeld. In Rücksicht auf die unangenehme finanzielle Lage des heiligen Vaters, welche nicht durch die bisherigen Ausgaben für Kochtisch und sonstigen Hof, sondern durch seine Großmuth für die Verstorbenen und die großen Bedürfnisse für die Missionen und für die Leitung der Kirche veranlaßt ist, erscheint es wünschenswert, daß bei dieser Gelegenheit reichliche Spenden des Betspensiums überbracht werden. Nähere Mittheilungen folgen spätestens am 3. Februar.“

* Bei der gestrigen Beratung des Budgets für das Handelsministerium im ungarischen Unterhaus hatte Graf Apponyi erklärt, daß er nur veranschlagt und nur auf eine weniger als 10 Jahre betragende Verlängerung des Zollbindnisses mit Deckerrecht eingehen könne. Der Ministerpräsident bekräftigte diese Erklärung und wies darauf hin, daß die gegenwärtigen Zeiten zu Versuchen nicht geeignet seien, welche die gesunde Bewegung des Handels und der Industrie lahm legen würden. Das Zollbindniß müsse unter den von ihm angegebenen Bedingungen entweder auf eine genügende Zeitdauer oder gar nicht abgeschlossen werden, eine kurze Uebergangsperiode würde der verschleifte aller Schritte sein.

* Die Deputirten von Nihilles haben in der belgischen Kammer den Antrag auf Wiedereröffnung von Eingangszöllen für Getreide, Vieh und andere Konsumgüter eingebracht.

* Nach einem Telegramm aus Paris, hat das für gestern angekündigte anarchische Meeting nicht stattgefunden, die Ruhe wurde nirgends gestört. — Das erneut aufkommende Gerücht von der Demission des Vizekönigs v. Koukles in Konstantinopel und von der beabsichtigten Ernennung des Baron de Wicheß zu seinem Nachfolger wird in Regierungskreisen wiederholt als unbegründet bezeichnet. — Dem Journal „Paris“ zufolge hätte Admiral Courbet gemeldet, er habe die Kohlenwerke von Kelung befreit.

Tages-Chronik.

* S. Maj. der Kaiser blieb am vorgestrigen Abend im Arbeitszimmer. Ihre Maj. die Kaiserin wohnte während der Abendstunden einer Sitzung des Vaterländischen Frauen-Vereins im Hausministerium bei. Um 9 Uhr war im königlichen Palais eine feierliche Deegesellschaft. Gestern Vormittag empfing der Kaiser den Kommandanten Generalmajor v. Spangenberg, welcher über das durch den Eisenbahnunfall bei Rastenhäde erfolgte verpöbete Eintreffen der Leiche des Prinzen August von Württemberg Meldung abgabte. Demnach nahm der Kaiser Vorträge vom Hofmarschall Grafen Perponcher und vom Geheimen Hofrath von entgegen und empfing den kommandirenden General des 13. Armeekorps von Schachtmeyer, welcher zu dem am 17. d. Mts. stattfindenden Kapitel des Schwarzen Adler-Ordens, bei dem er die Insigillien erhält, eingetroffen ist, und eine aus Polen eingetragene Deputation des Posenischen Infanterie-Regiments Nr. 10, dessen langjähriger Chef Prinz August von Württemberg gewesen. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit gemeinsam mit dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf und dem General von Albedyll; um 2 Uhr hatte der Prinz Karl Michael von Württemberg-Strelich die Ehre des Empfanges. Demnach unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und ertheilte nach der Rückkehr

von derselben dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Grafen zu Eulenburg, Audienz. Um 5 Uhr fand im kaiserlichen Palais ein Wahl von etwas über dreißig Gebeten statt, zu welchem die Vizeköniglichen, Italiens, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und der Türkei, sowie auch die von Berlin her bezugnehmenden Gesandten Schwedens, Spaniens, Portugals, Belgiens, Dänemarks, der Niederlande und Amerikas mit Einladungen besetzt waren. — Der Prinz Karl Michael von Württemberg-Schwerin ist zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für den Prinzen August von Württemberg aus Leipzig und der Landgraf Alexis von Hessen in Berlin angekommen.

* Dem geschäftsführenden Ausschuss für die Errichtung eines Gobel-Denkmalts ist aus dem Geheimen Zivilkabinet Sr. Majestät des Kaisers folgendes Schreiben zugegangen:

Sr. Majestät dem Kaiser und Könige ist mit der Immediate-eingabe vom 10. v. M. der Antrag zugegangen, in welchem aus angehenden Männern der verschiedensten Stände gebildeter Ausschuss die Wahl fundigste, dem verstorbenen Richter Emanuel Gobel in seiner Vaterstadt Wübel ein Denkmal zu errichten. Sr. Majestät haben dieses Unternehmen mit Freuden begrüßt. Die Allerhöchstdenkwürdigen dem Dichter im Leben ein hohes persönliches Interesse widmeten und in ihm den echt deutschen Sängers Geist, dessen Väter, aus tiefem Gemüthe geschöpft, dem Glauben, Wahren und Edlen zugewandt sind, so bewahren Sr. Majestät dem nun Dahingegangenen auch noch im Tode ein treues Gedenken. Sr. Majestät haben daher in der zugehörlichen Verfügung, daß das Unternehmen im deutschen Volke bei den zahlreichen Freunden des vereinigten Dichters eine rege Theilnahme finden werde, zur Förderung desselben einen Beitrag von 1000 M. aus Allerhöchster Versehen zu spenden gerüht. Ich beehre mich, diese Summe hiermit ergeben zu überreichen.

* Die irische Hölle des Prinzen August von Württemberg, welche Mittwoch Abend mit dem planmäßigen Zuge 11 Uhr 17 Minuten auf dem Stettiner Bahnhof von Jechenid eintreffen sollte, kam erst in vorhergehender Morgenstunde mit großer Verspätung um 2 Uhr 10 Minuten an. Schon um 10 Uhr Abends sammelte sich eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Plage am Stettiner Bahnhofe. Kurz nach 10 Uhr nahm eine Gestöhr der Garde-Kavallerie und eine Aufstellung Manen Aufstellung. Inzwischen verjammelte sich im Kaiserjarsale die Generalität und die Spitzen der Behörden in großer Paradeuniform. Es befand sich unter ihnen der Prinz Nicolaus von Nassau, Prinz Carl Michael von Württemberg-Strelich, der Bevollmächtigte des Königs von Württemberg, v. Baur, und der Kommandant von Berlin. Um 2 Uhr 10 Minuten traf der Leiche des Prinzen führende Zug, von Dranienburg kommend, in Berlin ein. 24 Militärseerunteroffiziere trugen die Leiche durch den Kaiserjarsal, in welchem die Generalität und das zahlreich ersehene Offizierskorps, sämmtlich am linken Arm den Trauerflor tragend, Spalier bildeten und die Leiche vorbeiziehen ließen. Ein sechshundertköpfiger Leichenwagen nahm den Sarg auf, und nunmehr legte sich der Kondukt in folgender Reihenfolge in Bewegung: 1) Abtheilung Manen, 2) ein Vorreiter, 3) Leichenwagen, von beiden Seiten durch Unteroffiziere des Garde-Kavallerieregiments begleitet, 4) eine Eskadron des letzterwähnten Regiments selbst. Eine große Anzahl bereiteter Schupfen bildeten zu beiden Seiten die Bedeckung. Viele Equipagen vom Hofe und eine Anzahl Privat-Equipagen bildeten den Schluß des Zuges. Mit der Leiche des Prinzen August von Württemberg traf gleichzeitig Herr Hauptmann v. Schenl, Schwiegerjüngling des hohen Entschlafenen, welcher beim Kaiser Franz-Grenadier-Regiment steht, nebst Frau Gemahlin ein und geleiteten den Kondukt bis nach der Garnisonkirche, woselbst er gegen 3 Uhr anlangte. Der Sarg, welcher mit zahlreichen Kränzen und Blumen-spenden geschmückt war, wurde hier vorläufig beigelegt.

Die vorhergehende erwähnte Verpöbung des Trauerzuges von Jechenid ist auf die Entgleisung eines Güterzuges zwischen Dranienburg und Grüneberg zurückzuführen, durch welche die Geleise 3 Stunden gesperrt blieben. Der von Straßburg geltend fröh 8 Uhr 22 Minuten abgegangene Güterzug hatte Mittwoch Abend 7 Uhr beinahe die zwischen Dranienburg und Grüneberg gelegene Station Rastenhäde erreicht, als plötzlich die Maschine und der aus 7 Wagen bestehende Train entgleisten. Der in einem der vordersten Wagen befindliche Radmeister Richter wurde sofort getödtet, während der Zugführer und ein anderer Beamter aufsteigend lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Ärztliche Hilfe war von Dranienburg sofort zur Stelle. Nach Anlegung von Nothverbanden mußten die beiden Verunglückten, da sie nicht weiter transportfähig waren, nach Dranienburg überführt und dort in weitere ärztliche Behandlung gegeben werden. Der getödtete Radmeister Richter, ein sehr pflichtgetreuer und tüchtiger Beamter, hinterläßt eine Frau und zwei Kinder im Alter von 2 resp. 1 Jahr. Obwohl sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe 15 Arbeiter von der Stettiner und 30 Arbeiter von der Märkischen Eisenbahn an die Unglücksstelle abgeordnet wurden, so war es doch nicht möglich, das Gesele wieder frei zu machen. Ueber die Veranlassung zu dem Unglück steht noch jede Klärung. Die Weichensteller soll eine Schuld nicht treffen.

* Die Hochzeit des Prinzen Ferdinand von Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Karoline Mathilde zu Schleswig-Holstein, Schwester der Prinzessin Wilhelm von Preußen, wird am 10. März in Primmkau gefeiert werden.

* Die Hof- und Garnisonkirche in Potsdam, in der sich bekanntlich die Gräber Friedrichs des Großen befinden, hat einen reichen Schmuck erhalten durch ein in der Taufkapelle ausgeführtes gemaltes Fenster, darstellend die Taufe Christi durch Johannes.

* Die Ermordung des Frankfurter Polizeirathes Dr. Rumff macht weit über die Grenzen Preussens und des Reichs hinaus das größte Aufsehen. Ueberall ist man entsetzt über die ruchlose Vergehensart, mit der der gräßliche That begangen worden ist und überall spricht man die Ueberzeugung aus, daß die Verbrechen eines Anarchisten des in Frankreich seit dem Scheitern des Anarchismus, die menschlische Gesellschaft mühe sich gegen die Gefahr schützen, der Staat und die Gesellschaft mühten den Kampf aufnehmen. Die Gleichgültigkeit der Bewegung in Oesterreich, Deutschland, Rußland und in den anderen Reichen Europas, welche die Idee einer gleichartigen Vertheilung nahe, denn da die anarchische Bewegung einen internationalen Charakter trage, so würde eine internationale Vereinigung zur Abwehr entprechend sein. — Die „Presse“ sagt: Der Frankfurter Mord nahm eindrucksvoll, sich nicht lediglich auf die Verfolgung der der That Schuldigen zu beschränken, sondern vielmehr durch ein ernstes Erfahren der sozialen Fragen der Anarchie die Hohen zu entziehen. Die Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reformvorläufe. — Die „Neue freie Presse“ schließt in dem Attentat zweifellos anarchische Gründe und Absichten der Verurtheilung der Regierungen, namentlich Deutschlands, zur theilweisen Lösung dieser Fragen hätten bereits zu dem Erlöse einer überausen Scheidung der Sozialisten und Anarchisten geführt. Das Frankfurter Attentat ist eine neue Mahnung an den deutschen Reichstag, nicht nach zu bleiben gegenüber der wachsenden Stimme des Volkes und des Reichstages und sich nicht ablenken zu verhalten gegen die sozialpolitischen Reform

Holz-Verfertigung.

In der königlichen Oberförsterei Schenke
dth, auf dem Unterforste Döblau, sollen am


Montag den 26. Januar
Vormittags 10 Uhr
a) Brennholz: circa 80 rm kleinere Scheite,
200 rm Alraun-Reisig,
b) Nutholz: Jagd 58 an der Kiesauer
Straße circa 230 Kiefern mit 140 fm,
Jagd 56f 100 Kiefern mit 68 fm,
Jagd 71 70 Kiefern mit 36 fm
öffentlich verfertigt werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten
Zeit auf der Kiesauer Straße einfinden und
mit den näheren Bedingungen an Ort und
Stelle sich unterrichten.

Schlenke, am 15. Januar 1885.
Königliche Oberförsterei.

Auction.

Sonnabend den 17. Januar cr.
Vorm. 10 Uhr sollen Geßfir. 42 hier
zwangsweise verfertigt werden:
versch. Möbel, insbes. 3 Sopha's,
2 Bettstellen mit Matr., 2 vollst.
Federbett., Schränke, Tische, Stühle
sowie 255 Fl. Wein u. Cognac.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.



STOLLWERCK'S
CHOCOLADE & CACAO
IN ALLEN
Schönen Deutschlands Kaufstädten

Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.
Fuder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei,
daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per
1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke
Bain Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.
Die 1/2 u. 1/4 Ko. Pakete tragen die Verkaufsstelle
Unsere Kaiser-Chocolade (gr. 1/2, R. A. 5) ist das
Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Dübel-Schüler kennzeichnen die Verkaufsstellen, wo-
sowie nach wissenschaftliche Abhandlungen über das
Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Königl. Grossherzogl. & Hoflieferanten

Astrachaner Caviar,
das Feinste was die Saison bietet,
empfangen ein Originalfass
Julius Bethge.

Pa. Holländer Austern,
Hummern, lebend u. gekocht,
frisches Rehwild, Böhm.
Fasanen, Capaunen, fran-
zösische Poularden, Vier-
länder Hühnerchen, frische
frz. Trüffel, ff. geräuch.
Rheinlachs, Strassburger
Gänseleber- und Wild-
Pasteten, Pommersche
Gänsebrüste, Neunaugen
in seltener Grösse, echte Frank-
furter und Fraustädter
Brühwürstchen, tägl. frisch,
Mandarinen, Apfelsinen,
Tyrol. Tafeläpfel, frische
Almeria - Weintrauben
empfehlen
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

Extra fein. Seedorf
empfehlen
gr. Ulrichstr. 27. W. Assmann.

Offerte!
Empfehle ff. harte saure Gurken,
Prima Sauerkohl, à Pfd. 7 Pfg., gut-
kochende Süßkornfrüchte, eingemachte
Pflaumen, Kirschen, rothe Rüben,
Perlwursten, Senfgurken, Pfeffer-
gurken, Aniswurst, sowie auch marin.
Brat- u. Salzheringe, reines selbst-
gebacktes süßes Pflaumenmus, à Pfd.
25 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd.
entsprechend billiger bei
F. Krüger, Schillerstr. 13.

Kartoffel-Verkauf.
Gute, ausgewasene Speisefartoffeln,
à Ctr. 2.50 Mark, verkauft fortwährend
Economie Büßbergerweg 39.

Fettwisch-Verkauf.
Fette Schafe und Schweine verkauft
Economie Büßbergerweg 39.
Ein fettes Schwein ist zu verkaufen
Liebenauerstraße 2.

Submission.

Die zum Saalbau „Prinz Carl“, Messerburgerstraße 48, erforder-
lichen **Hintermauerungssteine**, und zwar:

300000 rote oder gelbe Klinker,
300000 poröse Backsteine,
100000 poröse Backsteine

sollen in **Submission** vergeben werden.
Nestletanten betreiben Lieferungsbedingungen im Bau-Bureau, Bahnhof-
straße 5e, einzusehen und versiegelte Offerten bis zum **24. Januar a. e. Vor-**
mittags 10 Uhr daselbst einzureichen.

O. Stengel.

Roths Kreuz.

Das hiesige Garnison-Kommando hat zu den Uebungen der Sanitäts-Kolonnen
das Exerzierhaus der neuen Kaserne bereitwillig zur Verfügung gestellt, die Kolonnen
des diesseitigen Bezirkes werden daher bis auf Weiteres ihre vierzehntägigen Uebungen
dort vornehmen und zwar das erste Mal am

Sonntag den 18. Januar cr.

Die dazu gehörigen Kameraden werden erjucht, pünktlich 1/3 Uhr vor der
neuen Kaserne zu erscheinen und geschlossen eintreten zu können.
Halle a/S., den 16. Januar 1885.

Der Vorstand
des Nordost-Thüringer Bezirkes 17a des deutschen Kriegerbundes.
Lüderitz. Wernicke. Mittag.

Einladung.

Im Saale der apostolischen Gemeinde gr. Märkerstraße 23 finden bis auf
Weiteres **jeden Sonntag Nachmittags 5 Uhr öffentliche Vorträge** statt.
Christen, welche aus Gottes Wort Aufschluß über die Zukunft der Kirche zu haben
wünschen, sind freundlich eingeladen. Am nächsten Sonntag erster Vortrag über Got-
tes Werk in unseren Tagen zur Warnung und Hilfe seiner Kinder.

Central-Kranken- und Sterbekasse der Tischler
und anderer gewerblicher Arbeiter.
Sitz Hamburg. Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 3.
Sonntag den 18. Januar Nachmittags 3 1/2 Uhr
in „Freyberg's Garten“

Hauptversammlung.

Tagesordnung:
Rechnungslegung und Berichtedes. **Der Vorstand.**
NB. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. Als Legitima-
tion am Eingang dient das **Dauertagsbuch.**

Restaurant „Forelle“.

Morgen Sonnabend
Grosses Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein **Louis Winkler.**

Moritz's Restaurant,
Harz 48.
Sente Sonnabend Schlachtfest
und grosses Concert.

Restaurations-Uebernahme.
Einem geehrten Publikum von Halle a/S. und Umgegend die ergebene Anzeige,
dass ich mit heutigem Tage die

Restauration Geiststrasse 22 (Müller's Brauerei)
übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch nur gute Speisen und
Getränke ein mich beehrendes Publikum zufrieden zu stellen. Hochachtung
E. Stein,
früher Oberkellner Thieme's Garten.

Gleichzeitig empfehle **Stammfrühstück, Stammbrot, à Portion**
30 Pfg. **Doppel- und Weißbier** von bekannter Güte.

Hôtel & Café David.
(Neuer Saal.)
Sonnabend den 18., Sonntag den 19. und
Dienstag den 20. Januar

Grosses Concert,
gegeben von der altrenommierten

Thyroler National- u. Concertsänger-Gesellschaft
Josef Pitzinger aus dem Inntertal,
bestehend aus 7 Personen (4 Damen, 3 Herren) im Nationalcosium.
Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée 50 Pfg.

Zu verkaufen
ein großer starker Zughund
Mühlspore 6.

Ein kompletter, gut erhaltener **Vord-
wagen,** auch zum Handwagen passend,
steht zu verkaufen
Mörizwinger 8.

Kleider, Stuben-, Haus- u. Kindermäden
erhalten sofort und später Stellen durch
Pauline Fleckinger,
Leipzigerstraße 6.

Lehrlings-Gesuch.
Für das Comtoir meines Fabrikgeschäftes
suche ich zum möglichst sofortigen Antritt
einen mit der nöthigen Schulbildung ver-
sehenen Lehrling.
Galleische Del- u. Fettwaaren-Fabrik
R. Sülzner.

Ein ordentliches, in aller Hausarbeit tüch-
tiges Mädchen wird gesucht
Niemeyerstraße 4.

Zum sofortigen oder späteren Antritt
werden gef. **1 Modellist, 1 Dreher**
und **1 Schlosser,** welel letzterer auf land-
wirthschaftl. Maschinen gearbeitet und mon-
tiren kann.

Reflektrende mögen sich schriftlich melden.
Carl & Rudolf Erdmann,
Münchendorfer,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Lehrlingsgesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche
zu Ostern d. N. einen Lehrling.
A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Ich suche zum 1. April ein
Hausmädchen,
welches die Wäsche gründlich versteht, im
Schneidern u. Maschinennähen geübt ist. An-
meldungen werden erbeten Morgens zwischen
8 u. 11 Uhr
Weidenplan 7.

Kassenarzt

für die am 1. Februar cr. ins Leben
tretende Krankenkasse des Umbaus Bahnhof
Halle gesucht. Gefällige Meldungen unter
Angabe des beanpruchten Honorars beim
Vorstand, Regier.-Baumeister Werner,
Empfangsgebäude.

Der Kassen-Vorstand.

174000 Mark

werden zur 1. Stelle à 4 pCt. auf
feine Landhypothek gesucht durch
Theodor Heime, Halle a. S.,
Blücherstr. 8a.

Berchiedene Kapitale

werden auf gute Stadt-Hypotheken
gejucht durch

Theodor Heime in Halle a. S.

245000 Mark

werden hinter 125000 M. Pfand-
briefe zu 4 1/2 pCt. auf sehr gute
Landhypothek gesucht durch

Theodor Heime, Halle a. S.

15000 M. 4 1/2 pCt. auf 1. Hy-

pothek sind sofort zu verleihen.
Selbstlicher Näheres in der Exp.

Ein Herr wünscht italienischen Inter-
richt zu nehmen. Offerten werden erbeten
sub **K. B. 7** an Herrn **H. Cohn,**
große Steinstraße 73.

Tischler-Sterbekasse.

Sonntag den 18. Januar Nachmittags
4 Uhr **Generalversammlung** im Restau-
rant zum „Gambrius.“

Tagesordnung:
Rechnungslegung.
Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms - Halle.

Sonntag den 18. Januar
Große humoristische Soirée

der
Leipz. Quartett- u. Concertsänger

(renommirte Firma),
Herren **Brüder, Koppe, Engelhardt,**
Selow, Ewald, Degen und Fischer.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Montag den 19. d. Mis.

II. Soirée

der **Leipziger Quartett- und**
Concertsänger.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
NB. Willets à 40 Pfg., nur an Wochen-
tagen gültig, sind bei Herren **Steinbrecher**
u. **Jasper** und bei Herrn **Cigarrenhändler**
Spielring zu haben.

Hôtel Stadt Berlin.

Sonnabend den 17. d. Mis.
Schlachtfest.

Gleichzeitig empfiehlt
Mündener Spatenbräu.

Zum **Berliner Hof.**
Sente Sonnabend **Schlachtfest,** früh
9 Uhr **Wellfleisch, Abends** Wurst u. Suppe,
wozu ganz ergebent einladet **A. Wunsch.**

irgend etwas ammoniren will,
eripart alle Mühenwaltung, Bortio
und Nebenpejen, wenn er sich
vertrauensvoll wendet an die An-
nonen-Expedition von

Haasenstein & Vogler,

Halle a/S., Leipzigerstrasse 2.

Wer

Sie zur Beilage.

Für denRedaktionsellen und Interatentheil verantwortlich: Julius Mandel in Halle. — Pisp'sche Buchdruckerei (H. Rietzmann) in Halle.